

Brailleschrift

Vor ca 200 Jahren wurde in einer kleinen Stadt in der Nähe von Paris in Frankreich Louis Braille geboren. Er war der Jüngste und hatte noch drei ältere Geschwister. Seine Brüder halfen ihrem Vater oft in seiner Sattlerwerkstatt bei den Lederarbeiten. Pferdesättel, Taschen, Riemen, Schuhe all das wurde dort mit verschiedenen Werkzeugen angefertigt und repariert. Da wollte der kleine Louis natürlich auch mithelfen, doch eines Tages geschah das Unglück: er verletzte sich mit einer spitzen Ahle (einem Werkzeug, mit dem man Löcher in verschiedene Materialien machen kann) am Auge, er bekam eine schlimme Augenentzündung und wurde schließlich blind. Das war natürlich sehr schlimm, doch seine Familie ermutigte ihn trotzdem möglichst viel alleine auszuprobieren und sie zeigten ihm wie er sich mit einem Blindenstock alleine zurechtfinden konnte. Schließlich durfte Louis sogar in die Schule gehen, obwohl das für behinderte Kinder damals eigentlich unmöglich war. Er konnte natürlich nicht lesen und schreiben lernen, aber er hörte so gut zu und merkte sich alles so gut, dass er mit zehn Jahren der beste Schüler seiner Klasse war. Doch selber Bücher lesen können, das wünschte sich Louis am allermeisten und so durfte er mit 10 Jahren nach Paris in eine Schule für Blinde. In dieser Schule gab es genau 14 Bücher, alle Buchstaben wurden mit dünnem Draht geformt und auf Holz befestigt. Du kannst dir sicher vorstellen, dass diese Bücher sehr schwer waren und die Geschichten darin sehr kurz sein mussten. Louis hatte sie natürlich in Kürze ausgelesen! Große Freude hatte Louis auch an der Musik. Er lernte Orgel spielen obwohl er keine Noten lesen konnte und spielte bald im Gottesdienst und konnte viele Lieder und Musikstücke auswendig. Eines Tages kam in die Blindenschule ein Soldat der französischen Armee zu Besuch und erzählte von einer Schrift, die die Soldaten auch in der finstersten

Nacht entziffern können. Dazu wurden die Buchstaben als kleine Punkte in dicken Karton eingedrückt, sodass man sie mit den Fingern ertasten konnte. Für jeden Buchstaben brauchte man dazu 12 Punkte und viel Platz, für zwei Sätze brauchte man eine ganze Seite. Doch Louis war begeistert, dieses System müsste man doch vereinfachen und verbessern können! Er überlegte lange dass man die 26 Buchstaben des Alphabets auch mit Hilfe von sechs erhöhten, tastbaren Punkten darstellen könnte. Den Buchstaben A kann man mit nur einem einzigen erhabenen Punkt links oben darstellen, das B hat dann einen zweiten Punkt genau darunter usw. Und alle Punkte kann man dann mit den Fingern ertasten und so mit einiger Übung lesen. In den Sommerferien im Jahr 1824 drückte Louis die ersten „Buchstaben“ mit einer Ahle in ein Lederstück in der Werkstatt seines Vaters und konnte dann an der Rückseite die Zeichen mit den Fingern fühlen. Zurück in der Schule stellte er seine Erfindung vor und wurde schließlich selbst Lehrer für blinde Kinder.

Dir ist diese Brailleschrift sicher schon oft begegnet, wahrscheinlich hast du die kleinen Punkte gar nicht bemerkt. An Aufzugsknöpfen steht sehr oft nicht nur die Zahl für das Stockwerk, sondern es gibt auch Punkte, wie auf einem Würfel, damit auch blinde Menschen ins richtige Stockwerk fahren können. Auf der Schachtel von vielen Medikamenten findest du diese „Punkteschrift“. Sicher findest du noch viel mehr Beispiele, wenn du genau suchst.

Vielleicht warst du mit der Schule auch schon einmal in der Bibelgesellschaft und hast dort ganz alte Bibeln gesehen und Bibeln aus fremden Ländern mit ganz fremden Schriftzeichen. Aber dort gibt es auch recht große Bücher in denen die Schriftzeichen nur mit den Fingern zu lesen sind: die ganze Bibel in Brailleschrift!

Louis Braille und viele blinde Menschen können durch diese tolle Erfindung die Welt in einem neuen Licht, mit ganz anderen Augen sehen!